





wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche, über welche die verstärkte Erbschaftskommission im Aufsehungstermin entscheiden wird, innerhalb 14 Tagen, bezw. spätestens noch vor dem Aufsehungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Wegen Behandlung der Gesuche werden die Ortsvorsteher auf §§ 122 und 123 der Verordnung (Reg.-Bl. 1901 S. 275 und die Minst.-Verf. vom 8. April 1876, Ziff. 3 (R.-Anstzbl. S. 120) hingewiesen.

Regold, den 16. Januar 1908.

R. Oberamt. Ritter.

### Einiges über Güterschlächtereien.

Die Erhebungen, welche neuerdings von der württembergischen Regierung in höchst dankenswerter Weise veranstaltet werden, um statistische Grundlagen über Güterschlächtereien in unserem Lande zu erhalten, gibt mir Veranlassung, Erfahrungen, die ich in dieser Hinsicht zu machen Gelegenheit hatte, einem weiteren Kreise mitzuteilen. Wer im Zentrum des Landes lebt, wo es geschlossen, abgerundete Bauernhöfe fast gar nicht gibt, kann nicht recht begreifen, weshalb in Württemberg ein Gesetz besteht, welches das Zertrümmern und Zerstückeln von Bauernhöfen verbietet oder einschränkt soll. Ganz anders ist dies auf der Alb und besonders in Oberschwaben und im Bodenseebereich. Hier werden sich die Höfe vom Vater auf den Sohn oder die nächsten Verwandten gerade so wie beim Adel ein Fideikommissgut. Fragt man in einem Dorfe in Franken nach der Einwohnerzahl, so erhält man beispielsweise die Antwort: „Wir sind 12 Bauern“. Alle übrigen sind „geringe Latt“. Die Reogenzahl ist bei noch ganz erhaltenen Höfen meist ziemlich groß, 200 Morgen große und darüber finden sich häufig, 40-70 Morgen sind nur „Hölle“. Wenn ein Bauer sich auf seinem Hofe nicht mehr halten kann, trifft sonstigen das Wort zu: „Wo ein Aas ist, sammeln sich die Adler“. Man merkt bald, wenn etwas Derartiges los ist. Fast jeden Tag kommt eine Jubelgesellschaft angefahren, um ein „Geschäft“ zu machen. Schließlich wird der Handel fertig und schließlich gehts aufs Rathaus, um dem Kauf gesetzliche Gültigkeit zu geben. Ist der Schlichter gerade auswärts, so wird er mit Extrahierwerk herbeigeholt. Eines schönen Tages ist Güterverkauf. Freilich steht in Menge. Die Verkäufer machen Späße, Witze, amüsierten zum Trinken (trinken selber aber fast nichts), bis die richtige „Stimmung“ da ist. Die besten Grundstücke werden zuerst angeboten und für diese Segend fabelhafte Preise pro Morgen bezahlt, insbesondere von den großen Bauern, welche ihre Höfe vergrößern oder abrunden wollen. Die „Kübler“ (Kleinbauern) ergreifen die Gelegenheit Grundstücke zu erwerben, ebenfalls und bieten gleichfalls wacker drauf. Den traurigen Ueberrest, des einst so stolzen Hofes, darf nun der Güterschlächter erst nach drei Jahren verkaufen; aber das füttert ihn wenig. Er hat ja schon bei der Zertrümmerung soviel erlöst, als ihn der ganze Hof gekostet hat. Bis die drei Jahre herum sind, läßt er durch einen Knecht den Rest des Hofes umstreifen und dann finden sich Käufer genug, denen der kleine Hof eben recht ist. Auf diese Weise werden oft von den „Güterschlächtern“ an einem Hof 10-15000 M verdient. Nur selten kommt es vor, daß die Bauern sich vereiteln und den Hof gemeinsam aus erster Hand kaufen.

Sehr gibt es auch wohlhabende Bauern, die das Erbe ihrer Väter verschleudern, um in die Stadt zu ziehen. Manche von ihnen haben einen wahrhaft paradiesischen Begriff vom Leben in der Stadt. Als „Privatier“ zu leben, das erscheint ihnen das Höchste. Um sofort bares Geld zu erhalten, wird der Hof an die Juden verhandelt und der Bauer zieht mit seinem Kapital in die nächste Stadt. In Rothenburg o. T. ist mehr als ein Duzend solcher „Privatiers“. Die Neue kommt zwar bald, aber leider immer zu spät.

Man sollte nun meinen, alle Bauern würden nach einem freierem Gesetz gegen das Güterzertrümmern verlangen. Welt gefehlt. Die Güterschlächter haben es verstanden, manche Bauern von der Schädlichkeit dieses Gesetzes zu überzeugen. Sie sagen: In Württemberg kaufen wir nicht gern Höfe (wie sprödel) und wenn wir kaufen, so müssen wir weniger bieten. Wenn dein Hof in Bayern läge, würden wir gleich 5000 M mehr bieten.“ Manche Bauer schließt dann weiter: Also schadet uns dieses Gesetz! Er bedenkt nicht, daß doch schließlich der Mehrerlös wieder aus des Bauern Tasche geht. Sehr betrübend ist auch, daß manche Bauern so wenig Stolz besitzen, daß sie sich als Handlanger („Schmuser“) zu derartigen Geschäften hergeben. Statt vieler nur ein Beispiel:

Im Dorfe B. will ein Bauer nicht an einen Güterschlächter, sondern an einen andern Bauern verkaufen. Ein anderer Bauer im Dorfe ist nun vom Juden aufgekauft und dafür bezahlt (aber wie!), ihn beim Erwerben eines Kaufers sofort zu telephonieren. Ist der Handel zwischen den zwei Bauern im schärfsten Gang, so kommt der Jude wie zufällig angefahren, fragt ab und mischt sich in den Handel (Schmuser). Ohne Schmuser gehts hier fast nie ab. Kommt nun der Handel zustande, so schiebt er Schmutz ein — nämlich von beiden Seiten — den Schmuserlohn ein, der sich ganz nach der Höhe der Kaufsumme richtet und oft in die Hunderte geht.

Nach Erben werden durch diese Schmuser gestiftet und ein schönes Geld dabei verdient.

Daß mit Gesetzen allein solchen traurigen Zuständen

kein Ende gemacht werden kann, ist einleuchtend. Gründliche Aufklärung ist hier vor allem not. Wenn an einem selbständigen, wohlhabenden Bauernstand gelegen ist, der helfen will, ihn von diesem modernen Ausdeutertum zu befreien. (Dtsche. Reichspost.)

### Politische Uebersicht.

Gegen die Abänderung der Fernsprechtgebühren hat sich auch die Breslauer Handelskammer bereits einstimmig ausgesprochen. Die Vorschläge des Reichspostamts würden eine derartige Verteuerung des Fernsprechtverkehrs zur Folge haben, daß dadurch der wirtschaftliche Nutzen des Fernsprechers stark beeinträchtigt wird. Die Handelskammer Hannover beschloß, beim Staatssekretär Kräfte vorfällig zu werden, da die Reform eine Schädigung von Handel und Industrie zur Folge haben würde.

Der Seniorenkongress des Reichstags stellte folgendes Arbeitsprogramm für die nächsten Wochen fest: Heute sollen die noch vorliegenden Interpellationen über Polennorlage, Wahlrecht usw. erledigt werden. Daran schließt sich die zweite Lesung des Etats. Die Verhandlungen werden kontingiert. Am 24. März soll die zweite Lesung beendet sein. In der Zwischenzeit sollen auch die ersten Lesungen der noch ausstehenden Besetzungswürfe stattfinden, mit Ausnahme der Hilfslostenvorlage die zurückgestellt worden ist. Vom 25. d. M. ab bis zu den Ochsferien sollen die Samstage und Routage freibleiben. Da am Montag, den 27. Januar Kaiser's Geburtstag ist, bleibt auch der 28. Januar Sitzungsfrei.

Die Polen sinnen munter weiter auf Rache für die in Preußen und im Reich eingeschlagene Polenpolitik. Neuerdings hat sich eine Vereinigung der polnischen Kommissare gebildet, die sich bemühen wird, die polnischen Saisonarbeiter in erster Reihe bei polnischen Grundbesitzern unterzubringen und den Ueberfluß nach Süddeutschland oder Dänemark zu leiten. Damit ist begreift, die deutschen Grundbesitzer des Ostens zu konkurrenzieren und so die Schwierigkeiten, die den deutschen Großgrundbesitzern, aber auch den kleinen Landwirten durch die Rentennot erwachsen, noch um ein Erlickliches zu verschärfen.

Im russischen Ministerium sind einige Veränderungen eingetreten. Der Minister für Volksaufklärung von Kaufmann ist seines Amtes enthoben worden unter Verleihung der Würde eines Senators und Ernennung zum Oberhofmeister. An seiner Stelle ist der ehemalige Kurator des Moskauer Bezirks, Reichsratsmitglied Schwarz, zum Minister ernannt worden. Ministerpräsident Stolypin erhielt ein kaiserliches Reskript, durch das er in Anerkennung seiner „außerordentlichen Verdienste um die Verwaltung des Landes“ zum kaiserlichen Staatssekretär ernannt wird. Einige andere Minister erhielten Ordensauszeichnungen.

Nach Meldungen aus Marokko herrscht in sämtlichen Hafenplätzen noch vollkommenste Ruhe. General d'Amade ist ermächtigt, vorkommenden Falles bis zu einer Entfernung von 35 Kilometern von Rabat vorzudringen. Dort könnte er leicht mit der europäischen Kolonie zusammenstoßen, falls diese die Stadt verlassen müßte, eine Möglichkeit die man gegenwärtig nicht voraussetzt. — Aus Paris wird noch berichtet: Der Berliner Botschafter Cambon hatte hier lange Unterredungen mit Clemenceau und Bichon über die Marokkofrage. Er ist dann nach Berlin zurückgereist, um der deutschen Regierung wichtige Mitteilungen über die französischen Pläne in Marokko zu überbringen.

### Die „Vorbereitungen im Stillen Ozean“.

Newyork, 15. Jan. Die Flottenfrage ist wieder ganz in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt. Von allen Seiten kommen Stimmen, die eine bedeutende Vermehrung der Flotte fordern und sich dabei bald auf das Beispiel Europas, bald auf die „Japanische Gefahr“ berufen. Am lauteften bemerklieh macht sich ausgedehntlich der bekannte Politiker Richter Horlan vom obersten Reichsgerichtshofe, der nicht weniger als eine jährliche Mehrausgabe für neu zu erbauende Kriegsschiffe von zweihundert Millionen Mark fordert und zwar auf zehn Jahre hinaus. Er gibt dabei zu, daß die gegenwärtige Regierung Japan ganz friedlicher Natur und überhaupt ein bewaffneter Konflikt mit Japan auf Jahre hinaus noch nicht zu fürchten sei, da dazu Japan die Mittel fehlten. Aber deshalb, behauptet er — und ein großer Teil der Presse und öffentlichen Meinung teilen offenbar diese Auffassung — wird aus dieser Konflikt doch nicht erspart werden. Der Entscheidungslampf zwischen der weißen und gelben Flotte um die Vorherrschaft im Stillen Ozean wird kommen; er ist unvermeidlich, gleichviel wie friedlich immer die Intentionen der beiderseitigen Regierungen sein mögen. Daher müssen wir uns auf diesen Kampf rechtzeitig vorbereiten, und, damit wir nicht zu spät kommen und dann mit einem Schlag ruhmlos, ungewöhnliche Summen in unsere Kriegsschiffe und Verteilung stellen müssen, ist es unsere Selbsthaltungspflicht, bei Zeiten damit zu beginnen und die nötigen Summen über eine Dekade zu erteilen. Japan wird ein gleiches tun und hat uns gegenüber den großen Vorteil eines starken, gutgedrillten und vorzüglich bewaffneten, überdies erprobten Heeres, das es in wenigen Jahren auf das drei- und vierfache leicht bringen kann.

Richter Horlan steht bereits eine japanische bewaffnete Invasion Amerikas voraus, wenn dieses sich nicht eine unüberwindliche Flotte schafft.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan.

#### Interpellation betr. Handelskredit.

Recher-Kaufmann (Z.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abgeordneten Rämpf, als ob unsere Wirtschaftspolitik eine Rücksicht an der Gestaltung der Dinge auf dem Geldmarkt habe. Schuld trage vielmehr allein oder doch hauptsächlich die überaus gedehnte industrielle Entwicklung. Die Erhöhung der Zahlkraft von Silbermünzen über den jetzigen Betrag von 20 M hinaus, würden seine Freunde ablehnen, dagegen würden sie einer Erhöhung der Kopfquote für den Silberumlauf zustimmen.

Unterstaatssekretär Twede stellt fest, daß die Kufensicherung der Laler nicht das geringste Bedauern erweckt habe, sondern vielmehr mit besonderer Freude begrüßt worden sei. Die Kufensicherung der Laler am 1. Oktober 1907 habe bewirkt, daß so viele Laler eingegangen seien, daß die Ausgabe von Silber-Scheidemünzen im Betrag von 20 Millionen schon jetzt gedeckt erscheine. Gegenüber dem Abgeordneten Rämpf teilt Redner mit, daß der preussische Finanzminister sich vor Begebung der neuen preussischen Anleihe mit dem Reichsschatzsekretär in Verbindung gesetzt habe und soeben legt er, da gestern von dem niedrigen Kursstand der Reichsanleihe gesprochen worden sei, die Gründe hierfür dar: 1. ungenügende Mittel des Reiches, 2. zu häufige Begebung von Anleihen durch Reich, Staat, Kommunen, 3. ungenügender Kreis für Aufnahme der Anleihen durch Reich, Staat, Kommunen, 4. ungenügender Kreis für Aufnahme der Anleihen und 4. viel zu viel Kategorien mündelsicherer Papiere überhaupt.

Dr. Suedekum (S.) tritt der Auffassung entgegen, als sei die Begebung umfangreicher Anleihen seitens der Gemeinden sehr bedenklich.

Gothein (fr. Bg.) hält eine Ausdehnung des Wechselverkehrs und andere Ausgestaltung des Abrechnungsverkehrs für notwendig. Ein Antrag auf Schluß der Besprechung gelangt zur Annahme.

Interpellation Sojda (Pol.) betr. Entleerung der Lage in Preußen.

Der Reichskanzler lehnte die Beantwortung der Interpellation wegen Unzuständigkeit des Reichstages in dieser rein preussischen Angelegenheit ab.

Staatssekretär Niederding verliest eine Erklärung, in der ausgeführt wird, daß das Vorgehen der preussischen Regierung weder mit der Reichsverfassung noch mit irgend einem Reichsgesetz in Widerspruch stehe. Das Einführungs-gesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch behalte die Materie ausdrücklich der Landesgesetzgebung vor. Sie unterliege daher nicht der Einwirkung des Reichstages.

Auf Antrag des polnischen Abgeordneten Korjant wird durch eine Mehrheit aus dem Zentrum, den Freisinnigen, Sozialdemokraten und Polen die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Sojda (Pol.). In seiner Heimat solle etwas unheimliches geschehen. Die Entleerungsvorlage wäre eine traurige Verhöhnung in der ganzen Welt. Es sei eine Mißachtung des Reichstages, daß der Reichskanzler die Antwort ablehne. Diese Vorlage sei Angriff auf die geblühenden Rechte der Polen, (Sehr wahr). Mit der preussischen Verfassung ist sie unvereinbar. Die Entleerungsvorlage sei der schwerste Rechtsbruch, den man sich vorstellen könne. Während aller dieser Ausführungen, ja fast noch jedem Satz fallen Rufe aus dem Zentrum und bei den Polen: Sehr wahr. Redner schließt damit, seine Freunde würden eine entsprechende Resolution noch zum Etat einbringen. (Beifall.)

Graf Hompesch (Z.) beschränkt sich darauf, im Wortlaut die Erklärung zu verlesen, in der das Zentrum schon im Abgeordnetenhaus zu der Entleerungsvorlage Stellung genommen hat, die Vorlage sei ein Verstoß gegen die Unverletzlichkeit des Eigentums, sie sei ein Schritt zum sozialistischen Staat und sie fördere nicht die Beschäftigung, sondern vielmehr die Verschärfung der Gegensätze usw.

Nachdem sich noch die Abgeordneten von Gersdorff, von Camp (Rp.) und Sieg (R.) dahin ausgesprochen, daß der Gegenstand der Interpellation nicht zur Zuständigkeit des Reichstages gehöre, verlagte sich das Haus.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Regold, 17. Januar.

-d. Gedanket der Vögel! Unseren lieben Vögeln wird von der niedrigen Temperatur sehr übel mitgespielt. Der alles bedeckende Schnee hat ihnen die Möglichkeit, ihre Nahrung selber zu suchen, größtenteils genommen. So gefehlt sich zu der grimmigen Kälte auch noch der Hunger, und Hunger macht die Kälte bekanntlich noch empfindlicher. Zahlreich finden sie sich bei unseren Wohnungen ein und bitten um Futter. Zeigen wir uns doch da nicht hart-herzig, sondern kommen wir ihnen in ausgiebiger Weise zu Hilfe. Es ist ja in unserem eigenen Interesse, und auch die Pflicht der Dankbarkeit sollte uns hier zur Mithätigkeit anspornen. Lassen wir sie daher nicht vergebens bitten. Ersuchen wir vielmehr ihr rührendes Fieken, welchem Reind in seinem Gedichte „Vogelweis Klage und Bitte im Winter“ in folgenden zu Herzen gehenden Worten Ausdruck verleiht:

O, so hab' mit mir Erbarmen,  
Nerst auf meine bittre Not;  
Helfst! — Ihr Kumt's so leicht — mir Armen,  
Schützt mich vor dem Hungertod.

Streut mir  
Von dem re  
Bring im S  
Guch den fr  
Wer daher na  
hat, der komme  
und gebe ihnen we

r. Calw, 16  
senden Jahr hier  
zur Spätherbst  
Reuben eine weite  
Handelsverkehr  
Vorschlag von  
erbaut die elektrif  
sowie die Anlage  
die Statutarer S  
worfen.

Die Reuwo  
den in den 8 Kam  
21. — 30. Jan. so  
12 Mitglieder, in  
8, in Ravensburg  
in Calw 4 Mitglie

Vom Land  
lanter, ist insolge  
der Bauordnung  
die Landstände von  
nehmen können.  
feststehend, daß d  
sammuntreten wirt  
gerechnet hatte, de  
seine Arbeiten in  
späte Wiederzusam  
gerade erfreuliche  
Dochsommer hinc  
ungsgemäß den par

Stuttgart,  
Der Vorstand der  
Wasserbau, Präsi  
aufstehend in der

Stuttgart,  
bekannt macht, ha  
da. Mit. auf So  
in der Schusterstr  
Bierglas gemischt  
geschüttet. Der L  
1,60 - 1,65 m gro  
bart, trag braun  
mit Feder, sprach  
geschehen: ein Ang  
Fäder scheint dem  
leicht in einer Ja  
Lehrpräparator, bei  
wird, beschäftigt.

Langenan, 1  
der Gemeinde Lan  
erdigung des Sa  
neten Gottlieb Pa  
wegte sich ein fast  
waren u. a. Präsi  
des Innern, Präsi  
Mayer-Allm, OBR  
Bauernbundes war  
sichenden die letzte  
tionen waren ersch  
Hanser (Z.). Dantle  
Pfarrer Dachtel hie  
blühen als trenn  
schilberte, der sich  
grünes große Verdie  
Ansprachen folgte.  
legte Bizepräsident  
nieder und widmete  
und hochgeschätzte  
der zweite Bizeprä  
der Fraktion des  
Partei u. a.

Tübingen, 1  
Andreas Fündling  
und Georg Hämmer  
am Himmelfahrtst  
aus einem Hehrst.

Wilderer aufmerk  
Begen Jagens bei  
den Fündling zu  
Begleiter zu gering  
stürzt. Infolge B  
Gesängnis verurteil

Berlin, 15. J  
der Frau v. Elbe,  
seinen Abchied gene  
schöner Zeit sein

Berlin, 16. J  
den anwesenden R.  
Mitternachts im 2.  
des Herzogs Robert  
v. d. Goltz, des S  
ministers Frhm. v.





Neueste Nachrichten.

Reichstag.

Berlin, 16. Jan.

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Die Reichstags-Debatte über die Eisenbahnen...

Streit mit ein wenig Speise...

Wer daher noch ein klein Mitgefühl...

Bergell's Gott!

Calw, 16. Jan. Die Bauzeitung wird im laufenden Jahr...

Die Neuwahlen zu den Handelskammern finden in den 8 Kammerbezirken...

Der Landtag. Wie aus Abgeordnetenkreisen verlautet...

Stuttgart, 15. Jan. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der Vorstand der Ministerialabteilung...

Stuttgart, 15. Jan. Wie die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

Stuttgart, 15. Jan. Die R. Staatsanwaltschaft bekannt macht...

und des Botenpostens Herrn Reichall v. Dieberlein vornehmen.

Berlin, 16. Jan. Eine verirrte Granate. Durch eine verirrte Granate vom Tegeler Schießplatz...

Berlin, 14. Jan. Zur 24. Jahrs. Dienstzeit. Bei der Besprechung des Zentrumsantrags...

Pforzheim, 15. Januar. In höchster Lebensgefahr schwand ein Knabe...

Stuttgart, 16. Jan. In Post'schen Kohlenlager im Verbindungskanal...

Stuttgart, 14. Jan. Eine aufregende Szene spielte sich gestern nachmittag...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Stuttgart, 16. Jan. Aus dem Oberlesch (Kreis Altkirch) wird das Aufstehen...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...

Derburg nur von amtlichen Personen begleitet sein wird...



# Verkauf von Eisenbahnschwellen.

Am Samstag den 18. Januar  
nachmittags 2 Uhr

werden auf der Station Nagold ca 1000 Stück abgängige Eisenbahnschwellen in einzelnen Losen im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Zusammenkunft bei der Lokomotivremise.

R. Bahnhofserei Nagold.

Schönbrunn.

# Langholzverkauf.

Am Montag, den 20. Januar 1908,  
nachmittags 1 1/2 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus im Submissionsweg, Tarprette 1908, ca. 150 Festmeter Langholz in 2 Losen

I. Los Forchen II. bis IV. Klasse 36 Stück mit 36,68 fm.

II. Los größtenteils Fichten 290 St. III. - V. St. mit 114 fm.

Offerte wollen Losweise gefordert eingereicht werden beim Schultheisernamt.

Anzüge können von Waldmeister Mayer bezogen werden.

Gemeinderat.

Nagold.

# Der Krankenunterstützungs-Verein

hält am  
Sonntag, den 19. Jan., nachm. 4 Uhr  
eine Generalversammlung

im Gasthaus zum Löwen und werden die verehel. aktiven und passiven Mitglieder, sowie solche die dem Verein beitreten wollen, dazu ergeben eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht
- 2) Rechenschaftsbericht für das zweite Halbjahr 1907
- 3) Sonstiges.

Der Ausschuss.

Nagold.

Es werden

# Lehrlinge und Lehrmädchen

die die Bijouterie, und solche die das Kettenmachen gründlich erlernen wollen unter günstigen Bedingungen angenommen

Kettenfabrik Speidel.



# Gottlieb Schwarz Nagold

Empfehle mein Lager in

Bett-  
barchent,  
Bettzeug,  
Satin  
Augusta



Anfertigung  
vollständiger  
Betten  
zu den billigsten  
Preisen.

R. Forstamt Stammheim  
Ost. Calw.

# Beigholz- und Reisig-Verkauf.

Am Freitag, den 24. Januar  
vorm. 10 Uhr

im Röhle in Stammheim auf  
Stadtwald Reiteloch, Rastanten-  
weg und Mühl. Gehärd:

Roh.: 1 Fichens-Brügel, 6 Buchen-  
Schüter, 74 beagl. Brügel, 5 Nadel-  
holz-Schüter, 29 beagl. Brügel,  
165 beagl. Röhren, 1680 gebundene  
buche Weilen (in Gehärd)  
u. 13 Flächenholz umgebund. Nadel-  
reisig u. fähgt zu 4300 Weilen.

Neue

# Dampfsäpfel

sind eingetroffen und empfiehlt solche  
Nagold. Hch. Gauss.

Serrenberg.

# Im Ausstopfen

von Bögen und Säugetieren,  
in jeder gewünschten Stellung,  
empfiehlt sich

Rudolf Bentler, Präparator.

# Athma (Atemnot)

durch die so häufigen Bronchialkatarrhe  
verursacht, sowie quälender Husten, An-  
den schnelle und sichere Binderung beim  
Gebrauch v. Dr. J. Indenmeyer's  
Salus-Bombons. In Schachteln  
à 1. u. bei Kond. G. Lang, Nagold  
und in Wildberg: A. Franer.

# Brillen u. Zwicker

empfiehlt  
Fr. Günther, Optiker, Nagold.

Verlag der Buchhandlung des Kreisarchivs  
Verlags in Stuttgart, Kohl'sche.



mit 200. Veranschaulichungen auf 100 Bildern und  
1000 Illustrationen. Besondere ist auf den  
Wörterbuch der Hausfrauen in kleiner  
großen Text (1. Aufl. - 75 St. - 17 Bsp.)  
- 2 Bände - 10 Bände - 10 Bände - 10 Bände  
- 10 Bände - 10 Bände - 10 Bände - 10 Bände  
Man achte genau auf Titel und Firma.  
In Stuttgart.

Verlag des  
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein - Parfümiert!

Marke: "Waschperle" gesetzl. geschützt, bestes u. billigstes Waschmittel der Neuzeit!

Preis: 20 Pf. pro Pfund in 1,5 u. 10 kg Packungen.  
Zu haben in allen Seifen- u. Colonialware-Geschäften.

Gratisebelgaben für gründliche Verwaschung! Alleinige Fabrikanten: Schwarzpulver Dampf-Seifenfabrik - NAGOLD. - Jedem Haushalt nutzbringend!

Carl Rapp, Nagold  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Aussteuer-  
Artikeln**  
zu billigst gestellten Preisen!

Stuttgart  
**Neues  
Tagblatt**  
und General-  
Anzeiger für  
Stuttgart und  
Württemberg.  
Auflage: 49000  
Bestes Insertionsorgan.  
Meistgelesene Tageszeitung  
Württembergs.  
Probenummern & Druckproben kostenfrei.

Auf Lichtmisch wird ein reiches  
zuverlässiges  
**Mädchen**  
im Alter von 17-20 Jahren für  
Küche und Haus gesucht.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Der Diensthofen  
Freund u. Helfer  
sind Fritz Müller's  
unübertreffliche  
**Parkett-  
Stahlspäne,**  
mit der Schutzmarke:  
Hund u. Katze.  
Fabrikanten:  
Fritz Müller jun.,  
Göppingen, Württ.

**Tod**  
allen Ratten bringt sicher  
**Dellein-Rattenkuchen.**  
Hausieren unsh. 6 mal prämiert.  
Reizgere 100 Amerikan. Dof. 0,50 u.  
1 Mk. in den  
Apotheken in Nagold und  
Altensteig.

82. Jahrgang.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.40, mit Posten  
1.90, im Bezirk  
und 10 km-Bezirk  
1.25, im übrigen  
Württemberg 1.85.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

№ 14

### Anmeldungen

In dem R. Bau-  
kann vom 1. Mai b  
württembergischer  
Kaufmann, soweit die  
zureichen, gewährt  
1. freies Bad mit un  
in dem Katharine  
2. freies Bad  
a) mit einem Ge  
b) ohne Gratia.  
3. Aufnahme in de  
Diese kann se  
Bist. 2 eingelie  
Kranken bewilligt  
ung in dem Ratha  
Die Entschädigung  
und, sofern nicht  
70 g. Die für  
24. bei Frauen  
zahlung oder die  
Was schließen  
a) Personen, we  
hastet sind,  
b) solche, die an  
Baderen er  
also mit sel  
hochgradigen  
ausgeschlagen u  
c) solche Kranke,  
migung des  
gehört hat.  
Die Einrich  
kann nur erlangt u  
unter genauer Beach  
Bermittlung der R  
d. J. bei der R. S  
Dabei wird vor al  
S. fache in B-hand  
von den R. Oberk  
anz von Weiterun  
hauptsächlich ihrer B  
begutachten.  
Im übrigen ist  
1. sie sind zu beleg  
lich beglaubigten  
a) den vollständ  
und Gewerbe  
b) dessen Präsi  
Gewerksberch  
ob der Kran  
rente bezieht

Ich mir ist  
indem glühende  
mir auch ja noch  
wohl ganz anders  
schreiblicher Milde  
Dankigkeit: Siehe  
nicht mehr erinner  
mit wiedergehlage  
dass ich Euch verg  
dem alten Herrn  
ein Kind, aber St  
und wachtet immer  
zu bringen. Had  
Silberdrabt, das  
das habe ich noch  
Andeuten. Erken  
lenen Jünglings,  
Süßer, entgegen  
liebe - Rosa! -  
recht herzlich gemä  
zum Küperhandmen